

Nachtgedanken

Montag bis Sonntag, 20.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

29. August bis 04. September 2022 - Der Dichter Kurt Marti

Von Jens Teuber, Schulpastor in Oldenburg

Der Schweizer Dichter Kurt Marti. Pastor Jens Teuber liebt seine Gedichte, lehnt sich an deren Verse an und nimmt sie in seine Nachtgedanken auf. Jens Teuber ist Schulpastor in Oldenburg.



Jens Teuber

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im NDR
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 29.08.2022

Montagabend. Der Auftakt der Woche liegt hinter uns. Wie ist er gelaufen? Kleine oder größere Katastrophen? Das kleine oder auch ganz große Glück? Pech gehabt? Glücklicher Zufall? Oder alles wie immer? Was eigentlich ist der Grund für all das? Der Schweizer Dichter Kurt Marti nennt es Urgrund Liebe: "Urgrund Liebe: Weder ist da ein Grund, noch sind Gründe zu finden."¹Die Liebe ist einfach da! Grundlos. So ist das mit der Liebe: Erklären lässt sie sich nicht. Nicht sehen nicht begreifen, wohl aber fühlen, spüren. Aus Liebe hat Gott uns das Leben geschenkt. Einfach weil er es konnte und wollte. Das spüre ich manchmal im Alltag - in den kleinen und ganz großen Momenten. Ich will dafür offen sein. Das bunte Leben am Tag, die Ruhe der Nacht.

Dienstag, 30.08.2022

Warum bin ich eigentlich hier? Wie kam das? Warum hier und jetzt und heute? Der Schweizer Dichter Kurt Marti hat sich darüber Gedanken in seinem Gedicht "Geburt" gemacht:

Ich wurde nicht gefragt
bei meiner Zeugung
und die mich zeugten
wurden auch nicht gefragt
bei ihrer Zeugung
niemand wurde gefragt
außer dem einen
und der sagte
ja
Ich wurde nicht gefragt
bei meiner Geburt
und die mich gebar
wurde auch nicht gefragt
bei ihrer Geburt
niemand wurde gefragt
außer dem einen
und der sagte
ja²

Was für ein schöner Gedanke! Egal was mir so im Alltag begegnet, egal wie schwer es vielleicht manchmal ist: Einer hat "Ja" gesagt. Und sagt das "Ja" auch heute. Und Morgen. In diesen Gedanken möchte ich mich einkuscheln wie in eine weiche Decke.

Mittwoch, 31.08.2022

"Wenn im Murmeln eines Gebirgsbachs das Meer zu singen beginnt."³ Was für ein schöner Gedanke von Kurt Marti! Alles ist eins. Alles mit allem verbunden. Manchmal können wir es spüren. Oder eben hören. Wer mag es nicht: Das sanfte Geplätscher eines Bächleins in einem kühlen Wald im heißen Sommer. Das Licht glitzert durch die Baumkronen. Der Wasserfluss bricht sich an den Steinchen und spricht zu mir. Der Gebirgsbach murmelt. Er murmelt: Bald bin

¹ Kurt Marti, Notizen und Details 1964-2007, Göttingen 2021, Seite 807

² Kurt Marti, zart und genau, Berlin 1985, Seite 146

³ Kurt Marti, Notizen und Details, 1964-2007, Göttingen 2021, Seite 808

ich im großen Meer. Bewegt war es, bewegt wird es sein. Dann aber bin ich zusammen mit unzähligen kleinen Bächlein. Ein kleiner Teil in einem Meer von großer Vielfalt um mich herum. Dann steige ich verdunstend empor. Hinauf zu dem einen, der mich wollte, der mich geschaffen hat und mich wieder zu sich nimmt.

Donnerstag, 01.09.2022

Wo wohnt eigentlich Gott? Ganz weit oben im Himmel, unerreichbar für uns kleine Menschlein? Der Dichter Kurt Marti versucht darauf eine Antwort:

großer Gott.
uns näher
als haut
oder Halsschlagader
kleiner
als Herzmuskel
Zwerchfell oft:
zu nahe
zu klein - wozu
dich suchen?
wir: deine verstecke⁴

Kinder malen Gott oft als alten, weisen und weißen Mann in den Wolken. Sie brauchen Bilder. Aber wir älteren sollten das "Du sollst die kein Bild machen!" vielleicht etwas ernster nehmen. Oder einfach uns selbst als Bild für Gott nehmen. Als sein Gegenüber. Als die, in denen er wohnen möchte. Wir, die wir lieben und leiden, lachen und leben: Wir sind seine Verstecke. In dir wohnt er, der "Ja" zu dir gesagt hat.

Freitag, 02.09.2022

Der Dichter Kurt Marti hat oft um die Ecke gedacht und sich wundersame Gedanken erlaubt. Folgenden zum Beispiel: "Der Großen Mutter folgte der Große Vater, diesem der große Bruder. Dabei sehnen wir uns nach kleinen Schwestern."⁵ Was für ein schöner Gedanke: Das Kleine, Verletzbares an unserer Seite. Eine, die uns zeigt, dass wir fürsorglich sein können – und Fürsorge brauchen. Eine kleine Schwester, die uns auf Trab hält, die uns braucht. Aber auch eine die zeigt: Das Große und Starke, das Allmächtige ist nicht allein wertvoll. "Frech achtet die Liebe das Kleine" hat mal ein anderer Poet – Henning Luther - gesagt. Mir tut das gut. Dann darf ich auch klein und verletzlich sein. Und am schönsten ist es, wenn wir zugleich großer Bruder und kleine Schwester sein können.

Sonnabend, 03.09.2022

Kurt Marti, ein Dichter, den ich sehr mag - spielt manchmal mit der Sprache. Zum Beispiel mit dem Wort "Gratis". Es kommt von Gratia: Gnade.

sola gratis
einen Engel

⁴ Kurt Marti, zart und genau, Berlin 1985, Seite 206

⁵ Kurt Marti, Notizen und Details 1964-2007, Göttingen 2021, Seite 807

wünsche ich allen
die ohne Grund
lächeln: aus
Gottes Grazie
allein⁶

Gottes Grazie finde ich schön. Seine Gnade. Er gibt sie gratis, wenn man sie entgegennimmt. Das ist seine Schönheit, seine Grazie. Nicht gewaltig und überwältigend kommt er daher, sondern grazil. Engel können wir auch in dieser Nacht gut gebrauchen. Jemand der sagt: Du bist ein Gedanke Gottes, der in dir wohnt. Gratis. Jemand, der dir nahe ist, wenn es dir nicht so gut geht. Jemand, der es gut mit dir meint. Aus Grazie. Damit zaubert er ein Lächeln auf mein Gesicht. Und vielleicht ja auch auf Ihres.

Sonntag, 04.09.2022

Nun liegt dieser Sonntag schon wieder hinter uns. Ein Tag, an dem das Leben für die meisten ruht. Kurt Marti hat sich darüber Gedanken gemacht: "Zu Gottes großen Taten gehört sein Nicht-Tun, zum Beispiel am siebenten Schöpfungstag. Dass er nicht unaufhörlich, also zwanghaft tätig ist, verrät eine Weisheit, die uns zur Weisung wird, nicht immer alles tun zu wollen, was wir könnten."⁷ Ich finde das schön. Was für einen schönen Rhythmus hat sich Gott da einfallen lassen: sechs Tage kreativ sein, was schaffen, etwas aufbauen. Und dann Kraft schöpfen. Da gehöre ich nicht den anderen, muss nichts leisten. Und dann kommt die Nacht, in der ich ganz weg bin aus dem Getriebe der Welt. Lass die man machen: Ich ziehe mich in den Schlaf zurück.

⁶ Kurt Marti, Schon wieder heute - Ausgewählte Gedichte 1959-1980, Darmstadt und Neuwied, Seite 96

⁷ Kurt Marti, Notizen und Details 1964-2007, Göttingen 2021, Seite 807.